

Gunnar Kunz
Seelenvogel
Jeder Zauber braucht ein Opfer
Fantasymusical für Jugendliche mit Musik von George
Kuchar
E 736

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Seelenvogel

Jeder Zauber braucht ein Opfer (E 736)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Manchmal kotzt Jeremias sein Leben echt an. Stress in der Schule, Mirko, der ihm überall auflauert, um ihn zu verprügeln, und zu Hause ist der Hausseggen so brüchig, dass der Wind durch die Ritzen der Wohnung pfeift. Immerzu streiten seine Eltern. Jetzt sprechen sie sogar schon von Scheidung! Und ihm gegenüber tun sie so, als sei alles in Ordnung! Am schlimmsten allerdings sind die Mutationen, die ihn seit neuestem heimsuchen,

Triebe, die aus seiner Haut brechen, seine Hände, die sich zu Klauen verformen. Er sieht aus wie ein Monster! Auch Janina hat die Nase voll. Nicht nur, dass ihre Mitschülerin Melissa die anderen Mädchen gegen sie aufhetzt, jetzt wirkt sie auch noch einen Fluch gegen sie, der sie zum Stottern bringt! Ganz zu schweigen von den Mutationen, denen sie unterworfen ist: Ihr Körper häutet sich, Dornen brechen daraus hervor, ihre Haut wird zerbrechlich wie eine Eierschale. Janina ist ein Kofferkind, ständig auf der Reise und nirgends daheim. Ihre Eltern sind geschieden. Ihr Vater kümmert sich kaum um sie und ist froh, dass er mit ihrem Alltag nichts zu tun hat. Ihre Mutter wacht eifersüchtig über jede Minute, die sie bei ihm verbringt, und würde ihr am liebsten verbieten, ihn zu sehen. Jedes Mal, wenn die beiden miteinander streiten, verwandeln sie sich in wahre Scheusale. Nein, so will Janina nicht enden! Immer wieder hören Jeremias und Janina in letzter Zeit einen geheimnisvollen Ruf. Einen Ruf, der sich beinahe so anfühlt, als ob jemand die Hand nach ihnen ausstreckt und sie berührt, tief drinnen, am Herzen. Was will dieser Ruf von ihnen? Und warum wird er von Tag zu Tag drängender?

Die Antwort weiß Gideon, ein Geist, der keine Ruhe findet, weil er seit Jahrhunderten einen unbedacht ausgesprochenen Fluch einzuholen sucht. "Was euch ruft, ist euer Seelenvogel. Ihr müsst ihn aus seinem Ei befreien, andernfalls stirbt er, und dann versiegen eure magischen Kräfte. Doch um ihn zu retten, müsst ihr außergewöhnlichen Mut besitzen. Bereit sein, in die Anderwelt hinabzusteigen und euch den Prüfungen der drei Transformationstore zu stellen: Dem Tor der Verzweiflung. Dem Tor der Angst. Dem Tor des Opfers." Jeremias und Janina fürchten sich vor diesem Schritt, und doch haben sie keine andere Wahl. Denn, wie Gideon ihnen klar macht: Übergangszeiten sind gefährliche Zeiten. Zeiten, in denen sich wahre Stärke erweist.

Ein Fantasymusical über die Schwierigkeit, erwachsen zu werden, über Mut und Freundschaft. Einen besonderen Reiz bieten die modern arrangierten Musiknummern, poppig, rockig, vielseitig. Mit Ohrwurm-Effekt!

Spieltyp: Fantasy Musical

Bühnenbild: Wandeldekoration

Spieler: 6m 5w 2 bel., Statisterie, bei Mehrfachbes. 3m

3w, Statisterie

Spieldauer: Ca. 120 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl.

Gebühr

Zusätzliches Musikmaterial: Leadsheets zum Üben für alle Instrumente, Aufführungs- Halbplayback-CD, Vollplayback-CD als Demo

Personen:

Jeremias

Janina

Mirko

Melissa

Gideon

Anja

Jeremias' Vater = Vater 1 (kann vom Darsteller des Mirko gespielt werden)

Jeremias' Mutter = Mutter 1 (kann von der Darstellerin der Anja gespielt werden)

Janinas Vater = Vater 2 (kann vom Darsteller des Mirko gespielt werden)

Janinas Mutter = Mutter 2 (kann von der Darstellerin der Anja gespielt werden)

Herr Meder (kann vom Darsteller des Gideon gespielt werden)

Echsenkopf (kann von der Darstellerin der Anja gespielt werden)

Schülerinnen und Schüler, Dämonen (Komparsen)
(Stimmen)

Bühnenbild:

Variable Dekoration. Räume werden im Wesentlichen durch Licht definiert, darüber hinaus gibt es Wände auf Rollen, die zu immer neuen Räumen zusammengeschieben werden können.

Szene 1:

Jeremias' Zimmer

Jeremias, Jeremias' Vater, Jeremias' Mutter

Instrumental 1:

Ouvertüre

(Der Vorhang geht auf. Stille. Noch im Dunkeln hören wir eine Stimme, die Jeremias' Namen flüstert und von überallher zu kommen scheint. Wenn es hell wird, erkennen wir Jeremias' Zimmer. Die Wände sind

durchlöchert, überall zeigen sich Risse. Es sieht aus, als habe die Wohnung mit Mühe ein Erdbeben überstanden. Die hintere Wand besteht aus einem Gazevorhang, hinter dem wir später durch veränderten Lichteinfall das Geschehen in der Küche verfolgen können. Derzeit scheint es sich jedoch um eine solide Wand zu handeln. Irgendwo steht ein Standspiegel auf Rädern, so angebracht, dass jemand, der sich darin betrachtet, Richtung Zuschauerraum blickt. Jeremias liegt im Bett und schläft. Wieder flüstert die Stimme)

Jeremias:

(schreckt hoch)

Was? Hat mich wer gerufen?

(lauscht: Nichts. Zum Spiegel)

Warst du das?

Spiegel:

Nö.

(Von der Küche her poltert es)

Jeremias:

(stöhnt und zieht sich die Decke über den Kopf)

(wieder Lärm aus der Küche)

Jeremias:

(verkriecht sich tiefer ins Bett)

(Der Lärm wird größer)

Jeremias:

(gibt auf, kriecht aus dem Bett, schleppt sich zum Spiegel und reibt sich den Schlaf aus den Augen)

Spiegel:

Wo hast'n das blaue Auge her?

Jeremias:

Geht dich gar nichts an.

Spiegel:

Mirko, was? Würd' mir ja stinken, ständig von dem eine aufs Maul zu kriegen.

Jeremias:

Halt die Klappe!

Spiegel:

Wieso wehrst du dich nicht?

Jeremias:

Du hast ja keine Ahnung. Der ist echt brutal drauf.

Spiegel:

Ich würd' mich nicht so tyrannisieren lassen.

Jeremias:

Halt die Klappe! Ich will nicht darüber reden.

(holt einen Gitarrenkatalog hervor und betrachtet die Gitarren darin: ein tägliches Ritual)

Spiegel:

Du und deine blöde Gitarre!

Jeremias:

Das ist keine blöde Gitarre, das ist 'ne Strat.

Spiegel:

Pff! Kannst du dir sowieso nicht leisten.

Jeremias:

Vierundachtzig fünfzig habe ich schon.

Spiegel:

Na super! Bis du den Rest zusammen hast, brauchst du Essen auf Rädern.

(Lärm aus der Küche. Von oben rieselt Staub. Hinter dem Gazevorhang wird es hell. Jeremias' Mutter räumt die Spülmaschine aus und ist offensichtlich wütend. Sein Vater ist damit beschäftigt, einen Staubsauger auseinanderzunehmen)

Mutter 1:

Vierzig Euro für einen Haufen Schrott! Hörst du mir zu?

Ich sagte -

Vater 1:

Ich weiß, was du gesagt hast.

Mutter 1:

Und?

Vater 1:

Kannst du nicht mal einen Moment Ruhe geben? Ich muss mich konzentrieren.

Mutter 1:

Die Pest soll dich holen!

(Sie entblößt Fangzähne und faucht, macht dabei eine Handbewegung in seine Richtung. Magischer Klang 1. Jeremias' Vater wird durch die Handbewegung gestoßen, Jeremias' Mutter durch die Rückkoppelung mitgerissen. Beide bewegen sich synchron. Es knackt und knirscht; sowohl in der Küche als auch in Jeremias' Zimmer rieselt Staub herab. Jeremias duckt sich und spannt einen Schirm auf)

Spiegel:

Es wird immer schlimmer.

Jeremias:

Ich hab' schon versucht, den Haussegen zu reparieren, aber das klappt nicht. Die Flüche sind zu stark.

Mutter 1:

Hab' ich dir nicht gleich gesagt, gib lieber ein paar Euro mehr aus und kauf' was Anständiges?

Vater 1:

Wir haben nun mal keine paar Euro mehr.

Mutter 1:

Natürlich nicht, wenn du das Geld zum Fenster rauswirfst.

Vater 1:

Herrgott noch mal!

(Er entblößt Fangzähne und faucht, macht dabei eine Handbewegung in ihre Richtung. Sie wird gestoßen, er mitgerissen. Wieder Magischer Klang 1, Knacken, Knirschen, rieselnder Staub; wieder bewegen sich beide synchron. Das Licht in der Küche erlischt, der Vorhang wird zu einer undurchsichtigen Wand. Das Poltern wütend zugeschlagener Schubladen ist jedoch weiterhin zu hören. Um den Lärm zu übertönen, greift Jeremias zu einer imaginären Gitarre und fängt an zu spielen, aggressiv, aber trotzdem mit viel Spaß)

Instrumental 2a:

Gitarrensolo - aggressiv

(Am Ende des Stückes verbeugt sich Jeremias vor einem imaginären Publikum)

Mutter 1:

(öffnet die Tür und kommt herein, immer noch mit Fangzähnen)

Bist du endlich wach?

Jeremias:

Mhm.

Mutter 1:

Hast du deine Hausaufgaben gemacht?

Jeremias:

Hab' noch das ganze Wochenende Zeit.

Mutter 1:

Welches Wochenende? Heute ist bereits Sonntag. Hast du denn überhaupt nichts dazugelernt? Willst du noch mal sitzenbleiben?

Jeremias:

Ich mache sie ja gleich. Ich höre bloß noch ein bisschen Musik, und dann -

Mutter 1:

Nichts da. Erst die Magie, dann das Vergnügen. Ich nehme dir deinen Gitarrenkatalog weg, wenn du dich nicht endlich auf den Hosenboden setzt.

Vater 1:

(kommt dazu, ebenfalls mit Fangzähnen)

Jeremias! Höre, was deine Mutter sagt!

Lied 1:

Elternsprüche

(Jeremias' Eltern)

Mutter:

Du kriegst keine Extrawurst. Du bringst uns noch ins Grab.

-2 = Vater:

Tu' es gleich und nicht erst irgendwann!

@A-2 = Mutter:

Antworte gefälligst, wenn dein Vater dich was fragt!

@A-2 = Vater:

Jammer nicht und stell dich nicht so an!

Mutter:

Was soll'n denn die Nachbarn denken, wenn sie dich so seh'n?

@A-2 = Vater:

Dass du mir bloß keine Dummheit machst!

@A-2 = Mutter:

Setz dich auf den Hosenboden, lass dich nicht so geh'n!

@A-2 = Vater:

Ich weiß wirklich nicht, warum du lachst.

Beide:

Refrain:

Du wirst uns noch mal dankbar sein! Dir geht's doch viel zu gut!

Werd du erst mal so alt wie wir!

Du wirst schon seh'n, was deine Renitenz dir einbringt.

Sitz grade! Hörst du zu? Ich red mit dir.

Vater:

Jetzt fängt der Ernst des Lebens an, das wird auch höchste Zeit.

@A-2 = Mutter:

Spute dich und reiß dich bloß am Riem'!

@A-2 = Vater:

Hör auf deine Mutter, Kerl, sonst tut es dir noch leid!

@A-2 = Mutter:

Deinen Dickkopf, den hast du von ihm.

Vater:

Wer nicht hören will, muss fühlen, das ist doch wohl klar.

@A-2 = Mutter:

Sag mal, wie siehst du denn eigentlich aus?

@A-2 = Vater:

Zieh dir etwas and'res an und schneid dir mal dein Haar!

@A-2 = Mutter:

So gehst du mir nicht mehr aus dem Haus.

Beide:

(2x Refrain)

Vater 1:

Ich hoffe, wir haben uns klar ausgedrückt.

(Die Eltern wenden sich zum Gehen)

Jeremias:

Jaja.

(drückt seinen Protest aus, indem er hinter ihrem Rücken ein paar aggressive Akkorde auf der imaginären Gitarre spielt)

Instrumental 2b:

Gitarrensolo - aggressiv / Reprise A

Mutter 1:

Hast du was gesagt?

Jeremias:

Nee.

Mutter 1:

Dann ist's ja gut.

(Eltern ab. Jeremias schickt ihnen einen weiteren dissonanten Akkord hinterher)

Instrumental 2c:

Gitarrensolo - aggressiv / Reprise B

Jeremias:

(stellt die imaginäre Gitarre beiseite und sucht sich aus einem Berg schmutziger Wäsche seine Kleidung zusammen. Zwischen Hemden und Socken findet er ein handflächengroßes Gerät, wie ein Ohr geformt: sein Magisches Ohr. Hoffnungsvoll guckt er auf das daran befindliche Display)

Spiegel:

Dich ruft sowieso keiner an.

Jeremias:

Halt die Klappe!

Spiegel:

Schon fünf Wochen in der neuen Schule und immer noch keine Freunde.

Jeremias:

Na und? Mir doch egal.

Spiegel:

Und warum guckst du dann immerzu auf dein Magisches Ohr?

Jeremias:

Kapierst du sowieso nicht.

(zieht einen Schlüssel hervor, den er als Amulett um den Hals trägt)

Spiegel:

He! Wo hast'n den Schlüssel her? Der gehört doch zur

alten Wohnung. Den hättest du abgeben müssen beim Umzug.

Jeremias:

Hab' ich aber nicht.

Spiegel:

Dieb! Betrüger!

Jeremias:

Bist du jetzt endlich still? Sonst schlage ich dich in tausend Stücke.

Spiegel:

Tust du ja doch nicht. Das bringt sieben Jahre Pech.
(lacht meckernd)

(Jeremias macht eine Handbewegung, die den Spiegel umherschleudert. Magischer Klang 2. Der Spiegel kreischt. Sobald wieder Ruhe eingekehrt ist, beschwört Jeremias das Schlüsselamulett)

Instrumental 3:

Amulettmagie

(Lichtwechsel. Ein raumloser Ort, in dem Jeremias' Eltern mit einem Geburtstagskuchen auftreten und stumm "Happy Birthday" singen. Jeremias umkreist die Erinnerung an glücklichere Zeiten, betritt dann den Lichtkreis, lässt sich von den Eltern umarmen, bläst die Kerzen aus. Das Licht wechselt zurück, Eltern ab. Von Beginn des Stückes an hat sich Jeremias immer wieder gekratzt, jetzt geht er zum Spiegel, um nach der Ursache des Juckreizes zu forschen)

Spiegel:

Knospen, überall auf der Haut! Und am Hals wächst dir ein Fühler!

Jeremias:

(dreht sich um: Tatsächlich, an seinem Hals sprießt ein Fühler)

Spiegel:

Sieht echt Scheiße aus. Du bist voll in der Zweiten Transformation, Alter.

Jeremias:

(drückt an seiner Haut herum)

Au!

Spiegel:

Sieht immer noch Scheiße aus.

Jeremias:

Halt die Klappe!

Spiegel:

Halt die Klappe! Halt die Klappe! Was anderes fällt dir

wohl nicht ein, was?

Jeremias:

Doch: Halts Maul!

(macht beschwörende Handbewegungen gegen den Fühler, doch nichts geschieht)

Spiegel:

Was soll'n das jetzt werden? Ein Retuschierzauber?

Jeremias:

(posiert im folgenden Lied vor dem Spiegel und benutzt Kosmetika, die er mit beschwörenden Handbewegungen magisch aufzuladen versucht)

Lied 2:

Das Große Mascara

(Jeremias)

Proteine
und Vitamine,
Vaseline,
Lecithin.

Pille,
Salbeipastille
mit Kamille
und Jasmin.

Balsam
- Hokuspokus! -
mit Leinöl
und Kokos.

Refrain:

O göttliches Mascara,
diese Knospen sind extrem.
O Zauber, unfassbarer,
für mein Problem gib mir Creme!
(zu seinem Spiegelbild)

Bruder,
nimm noch mehr Puder!
Nur nicht schludern.

Nutz die Tricks!

Mehr, ja,
Aloe Vera.
(kickt ein Schulheft beiseite)

Unser Lehrer,
der schnallt nix.

Hautcreme,
Deo, Peeling
verschafft dir
das Feeling.

(Refrain)

Refrain:

Gels, Salben und Tinkturen,
hilft mir, sonst bin ich blamiert!

Dank ungezählter Kuren
wird alles wegretuschiert.

Ginseng. Lavendel. Meersalz. Minze. Wow!

(Die Tür geht auf, seine Eltern sehen herein)

Mutter 1:

Hast du endlich mit den Hausaufgaben angefangen?

Jeremias:

Ihr sollt anknöpfen, verdammt noch mal! Wie oft muss
ich das noch sagen?

*(Als er sich umdreht, hat sich seine Hand in eine
werwolfartige Klaue mit Krallen verwandelt)*

Mutter 1:

Was ist denn mit dir los?

Jeremias:

Ich hab' die Schnauze voll, das ist los! Lasst mich endlich
in Ruhe!

Vater 1:

He! So lange du deine Füße unter unsere Wohnungs-
Aura stellst, benimmst du dich gefälligst, ja?

Mutter 1:

(zum Vater)

Wieso regt er sich so auf?

Vater 1:

Das ist das Alter. Das legt sich wieder.

(deutet auf die Klaue)

Sieh ihn dir doch an! Bestimmt hört er schon den Ruf.

He, Sportsfreund, ignorier ihn einfach!

Mutter 1:

(mit Abscheu)

Und sieh zu, dass du endlich aus deiner schwierigen
Phase rauskommst!

*(Beide ab. Jeremias schickt ihnen wieder einen
dissonanten Akkord auf seiner imaginären Gitarre
hinterher)*

Instrumental 2b:

Gitarrensolo - aggressiv / Reprise A

Jeremias:

(betrachtet sich erneut im Spiegel)

Wie können sie so tun, als wär' es völlig belanglos, dass
ich zum Monster werde?

Spiegel:

Am besten, du ziehst dir einen Sack über den Kopf.

Jeremias:

Kannst du nicht mal was Konstruktives sagen, statt
immer bloß zu stänkern?

Spiegel:

Ist nicht meine Aufgabe. Ich bin dazu da, dich mit
Tatsachen zu konfrontieren.

Stimme:

(flüstert)

Jeremias!

Jeremias:

*(eben noch ein Häufchen Unglück, lächelt plötzlich
verklärt)*

Horch!

Stimme:

(drängender)

Jeremias!

Jeremias:

*(dreht sich hierhin und dorthin im Versuch, die Herkunft
des Rufes zu orten)*

Was ... was willst du von mir?

Stimme:

Jeremias!

Jeremias:

*(macht Bewegungen, als würde er nach etwas greifen,
und folgt der Stimme zur Rampe. Seufzend zum
Publikum)*

Ich wünschte ... ich wünschte ...

Instrumental 4:

Der Ruf des Seelenvogels

(Dunkel. Im Umbau läuft das Musikstück weiter ...)

Szene 2:

**Janinas Zimmer in der Wohnung ihres Vaters / ihrer
Mutter**

Janina, Janinas Vater, Janinas Mutter

*(... bis es schließlich abrupt abbricht. Eine Lichtinsel vorn
auf der Bühne markiert Janinas Zimmer in der Wohnung
ihres Vaters. Einzige Dekoration: Eine Tür und eine
Designerlampe, die von oben herabhängt. Janina sitzt
auf ihrem Koffer und starrt ins Leere. Von Zeit zu Zeit
reibt sie sich den Arm. Neben ihr liegt ein Stapel
Computerausdrucke. Ihr Vater tigert auf der anderen
Seite der verschlossenen Tür auf und ab und sieht immer
wieder auf seine Uhr)*

Vater 2:

Komm da raus, Janina! Benimm dich nicht so kindisch!

Janina:

(leise zum Publikum)

Hau ab!

Vater 2:

Ich kann doch nichts dafür, dass mir diese Tagung dazwischenkommt. Ich weiß es doch selbst erst seit vorgestern.

Janina:

(leise zum Publikum)

Und warum hast du dann bis jetzt gewartet, um es mir zu sagen?

Vater 2:

Sieh mal, es ist doch auch für dich besser, wenn du vor deiner Aufführung noch nach Hause kannst und nicht die ganze Zeit deinen Koffer durch die Gegend schleppen musst.

Janina:

(hält sich die Ohren zu)

Vater 2:

Janina, bitte! Ich verspreche, ich mache es wieder gut. *(Janina ballt die Fäuste. Magischer Klang 3, Blitz und Donner, das Licht wird dunkler: Die Birne in der Designerlampe ist geplatzt)*

Janina:

(erschrocken zum Publikum)

Das ... das wollte ich nicht.

Vater 2:

Janina! Verdammt!

(gibt auf, geht ab)

Janina:

(lässt den Kopf hängen)

Lied 3a:

Ich wünschte

(Janina)

Warum gehst du fort? Lässt mich ganz alleine?
Mein Herz ist so schwer, als wär' es voller Steine.
Bin ich dir egal? Bin ich dir zu schwierig?
Oder bloß zu laut? Frech, fad' oder gierig?

Refrain:

Ich wünschte, du wärst für mich da,
mein Beschützer, mein Halt, mein Papa.

Glaub mir:

Du fehlst mir jeden, jeden Tag.

Manchmal weiß ich nicht mehr, ob ich's noch ertrag'.

Ich brauche dich doch, warum siehst du das nicht?

Ich wünschte so sehr, dass du bliebst.

Sag, wie es ist! Sag, dass du mich vermisst!

O sag, bitte sag, dass du mich liebst!

(Refrain)

Janina:

(schließt die Tür auf, guckt raus)

Niemand da.

(sie reibt sich wieder den Arm, stutzt. Zum Publikum)

Schuppen! Alles voller Schuppen!

(zieht entsetzt eine Schicht Haut ab und hält sie dem Koffer hin)

Sieh doch, Tiramisu! Ich häute mich ... wie ... wie ... wie eine Schlange.

(Licht auf den Koffer: Der Koffer glüht. Helles Klingeln.)

Janina zieht auch von ihrem Gesicht Haut ab und ist den Tränen nahe)

So kann ich mich doch nirgends sehen lassen!

(schließt die Augen, macht beschwörende Handbewegungen)

Es klappt nicht. Der Heilzauber funktioniert nicht.

(reibt wieder an ihrer Haut)

Vater 2:

(tritt auf, probiert noch einmal die Tür: offen)

Janina?

Janina:

(versteckt ihren veränderten Arm hinter dem Rücken und setzt eine verschlossene Miene auf)

Du hast es versprochen.

Vater 2:

Ich weiß. Es tut mir leid. Wenn du das nächste Mal wieder eine Aufführung hast, komme ich mit.

Versprochen. Und morgen Nachmittag, zu deinem Geburtstag, bin ich zurück, dann unternehmen wir was zusammen, ja?

(Janina antwortet nicht. Stumm nimmt sie ihren Koffer und die Computerausdrucke und folgt ihrem Vater nach draußen. Beide ab. Ein Lichtwechsel erhellt Janinas Zimmer in der Wohnung ihrer Mutter. Der Raum ist winzig und vollgestellt. Das Geräusch eines Türschlüssels. Kurz darauf kommt Janina herein und stellt ihren Koffer ab)

Janina:

Bin wieder da.

Mutter 2:

(tritt auf und umarmt sie)

Hallo, Liebes! War's schön?

Janina:
Mhm.

Mutter 2:
Wirklich?

Janina:
Ja.

Mutter 2:
Du musst nicht hin, weißt du? Wenn du nicht mehr zu deinem Vater willst ...

Janina:
Ich will aber.

Mutter 2:
Komm, schmoll nicht! Ich meine es doch nur gut.
(nimmt sie wieder in die Arme)

Janina:
(besänftigt)
Fährst du mich nachher zum Jazztanz?

Mutter 2:
Natürlich. Meinst du, ich werde es mir nehmen lassen, meiner Tochter bei ihrem ersten Auftritt zuzusehen?

Janina:
Es ist bloß eine Show für die Eltern. Nichts Aufregendes.

Mutter 2:
Für mich ist es aufregend. Und hinterher gehen wir Eisessen, was meinst du?

Janina:
Ich bin mit Anja verabredet.

Mutter 2:
Anja, so ... Du weißt, ich sehe es nicht gern, dass du dich mit der 'rumtreibst.
(Janina macht eine Handbewegung, woraufhin die Tür des Kleiderschranks zuknallt. Magischer Klang 2)

Janina:
Wir treiben uns nicht 'rum.

Mutter 2:
Schon gut. Sei nicht immer gleich beleidigt.
(entdeckt die Computerausdrucke)
Hast du etwa wieder die ganze Zeit vor dem Computer gesessen?

Janina:
Na und?

Mutter 2:
Du weißt, dass ich das nicht mag.

Janina:
Anja darf so lange am Computer sein wie sie will.

Mutter 2:

Was andere machen, interessiert mich nicht.

Janina:

Wenn es nach dir ginge, dürfte ich überhaupt nichts.
(reibt sich den Arm)

Mutter 2:

Der Mistkerl weiß genau, dass ich es nicht gut finde, wenn du stundenlang vor dem Bildschirm hockst, aber er respektiert meine Wünsche einfach nicht. Nichts respektiert er.

Janina:

Hör auf, Papa so zu nennen!

Mutter 2:

Warum verteidigst du ihn immer? Sieh ihn dir doch an! Bringt er dich etwa zum Jazztanz wie versprochen? Nie hält er eine Verabredung ein. In Wahrheit hat er nicht das geringste Interesse an dir.

(Magischer Klang 3, Blitz und Donner, das Licht wird dunkler: Eine Birne ist explodiert)

Janina:

(erschrocken)

T...tut mir leid ...

Mutter 2:

Wir reden später weiter, wenn du wieder bei Verstand bist.

(ab)

Janina:

(sinkt zu Boden, kuschelt sich an den Koffer)

Wenn ich dich nicht hätte, Tiramisu. Meine aller-allerbeste Kofferelfe.

(Sie öffnet den Koffer. Magischer Klang 4. Vom Koffer ausgehend breitet sich ringförmig warmes Licht aus)

Janina:

(zum Koffer)

Mama ist eine richtige Harpyie. Ständig meckert sie an mir rum.

(Helles Klängen ist die Antwort)

Lied 3b:

Ich wünschte / Reprise A

(Janina)

Kannst du nicht kapier'n, kannst du nicht verstehen, dass ich Papa brauch'? Kannst du das nicht sehen?

Ich gehör' nicht dir, ich gehöre keinem, bin nicht dein Besitz, magst du das auch meinen.

Refrain:

Ich wünschte, du gäbst mir mehr Raum.

Richtig atmen, ganz frei, kann ich hier kaum,

ehrlich!

Lass mich doch einfach mal in Ruh'!

Du bedrängst mich, du nervst, du machst mich zu.

Ich krieg' kaum noch Luft, ich ersticke bei dir,

und dann deine Rumnörgelei!

Dies Klapsmühlenhaus, echt, ich halt' das nicht aus!

Ich glaub' ... o ich glaube, ich schrei'!

(Refrain)

Janina:

(zum Publikum)

Warum sind Mama und Papa bloß immer so gemein zueinander? So waren sie auch beim Bruchritual.

(zum Koffer)

Kannst du dir das vorstellen, Tiramisu? Dass man alle Liebesschwüre zurücknimmt, die man jemandem gegeben hat? Und die Ringe kaputt macht?

(sieht sich um, ob sie niemand beobachtet, und zieht einen Ring hervor, den sie als Amulett um den Hals trägt. Verschwörerisch zum Publikum)

Ich hab' die Überbleibsel zu einem neuen Ring verschmolzen. Da sind noch Reste ihrer alten Liebe drin.

Wenn ich die oft genug beschwöre, vertragen sich Mama und Papa wieder. Ganz bestimmt.

(haucht den Ring an und beschwört ihn)

Instrumental 3:

Amulettmagie

(Lichtwechsel. Ein raumloser Ort, in dem Janinas Eltern auftreten, Hand in Hand, tanzend, verliebt. Durch stumme Gesten fordern sie Janina auf, zu ihnen zu kommen. Janina betritt den Lichtkreis und wird von ihren Eltern in die Mitte genommen. Nach einer Weile verschwinden die Eltern tanzend und lassen Janina allein zurück. Das Licht wechselt wieder in den vorigen Zustand)

Janina:

(reibt sich den Arm. Zum Koffer)

Sieh nur, Tiramisu, meine Haut ist aufgeplatzt! Aus mir wird noch ein richtiges Monster. Und meine Magie habe ich auch verloren. Als ich klein war, hat alles zu mir gesprochen: Blumen, Steine, Bücher ... Und Auren konnte ich sehen: rot, grün, golden ... Jetzt sind meine Kräfte fast verschwunden.

(Mit einer beschwörenden Handbewegung versucht sie, den Koffer schweben zu lassen, doch nichts geschieht.

Frustriert schüttelt sie ihre Hand aus, haucht sie an und versucht es erneut. Vergeblich. Resigniert sinkt sie in sich

zusammen)

Stimme:

(flüstert)

Janina!

Janina:

(richtet sich auf, mit neu erwachter Hoffnung)

Wer ruft mich?

Stimme:

Janina!

Janina:

(geht hin und her auf der Suche nach der Quelle der Stimme)

Ich bin hier!

Stimme:

Janina!

Janina:

(zum Publikum)

Ich fühle mich plötzlich so ... ich weiß auch nicht. Ich wünschte ... ich wünschte ...

Instrumental 4:

Der Ruf des Seelenvogels

Janina:

(geht ans Fenster, sieht nach draußen, sehnsüchtig, fiebrig)

Mutter 2:

(Off)

Janina!

(Die Musik bricht ab, das Licht, das sich zuvor ausgebreitet hatte, zieht sich zum Koffer zurück, den Janina hastig zuklappt. Magischer Klang 5)

Mutter 2:

(tritt auf)

Wie siehst du denn aus? Du bist ja ganz rot im Gesicht.

(legt ihre Hand auf Janinas Stirn)

Hast du Fieber?

(entdeckt)

Deine Haut ist aufgeplatzt! Zeig her! O Gott! Ist es bei dir schon so weit? Hörst du etwa den Ruf? Es ist der Ruf, nicht wahr? Deswegen fieberst du.

Janina:

(zuckt die Achseln)

Mutter 2:

Du darfst auf keinen Fall darauf achten, hörst du?

Versprich mir das! Versprich mir, ihn zu ignorieren!

Janina:

Warum?

Mutter 2:

Versprich es mir!

(hysterisch)

Er ist gefährlich. Du darfst niemals die Transformationstore suchen, hörst du? Du darfst dem Ruf nicht nachgeben. Er könnte dich dazu bringen, Dinge zu tun ...

Janina:

Was für Dinge?

Mutter 2:

Versprich es mir!

Janina:

Mir ist so schwindlig ...

Mutter 2:

Leg dich sofort ins Bett, ich mache dir einen heißen Tee.

(Janina sinkt aufs Bett, Mutter ab. Dunkel. In der Dunkelheit wieder die Stimme, die Janinas Namen ruft)

Szene 3:

Klassenzimmer

Jeremias, Janina, Anja, Melissa, Mirko, Herr Meder, Schülerinnen und Schüler
(Klassenraum. Die Schüler befinden sich im Stadium der Transformation, zeigen Elemente von Harpyien, Trollen, Satyrn, Sirenen oder von Tieren: Hahn, Schlange, Maus, Schwein, Pfau, Frosch, Eule. Auch der Klassenlehrer, Herr Meder. Viele bemühen sich, ihre Mutationen zu kaschieren, andere, denen das nicht möglich ist, stellen sie trotzig zur Schau, haben sie bunt gefärbt oder mit Schmuck verziert. Das gilt besonders für Melissa, das Alpha-Mädchen der Klasse, die ihre Entstellungen mit Ohrringen, Piercings, Tattoos o.ä. aufgepeppt hat, was ihr die Bewunderung der anderen Mädchen einträgt. Janinas Arm ist mit Dornen besetzt. Neben ihr sitzt Anja. Die beiden schieben sich Zettel mit Nachrichten hin und her und kichern von Zeit zu Zeit. Melissa klaut während der Szene heimlich Janinas Schulrucksack und steckt einen Zettel hinein. Anja bemerkt es, verrät Melissa jedoch nicht, die ihr verschwörerisch zuzwinkert. Jeremias hat mehr Fühler und immer noch seine Werwolfhand. Mirko bewirft ihn in unbeobachteten Momenten mit Gegenständen und bedeutet ihm mit entsprechenden Gesten, dass er in der Pause "dran" ist)

Meder:

... benutzten Bannkreise, um die Zeit anzuhalten. Beide Seiten brachten Menschenopfer dar, um ihrer Magie Macht zu verleihen. Prägt euch das gut ein, es ist eine

der wichtigsten Regeln: Jeder Zauber braucht ein Opfer. Selbst kleine Beschwörungen kosten ein Stück Lebensenergie, große Zauber verlangen nach Blut. - Janina, was habe ich gerade gesagt?

Janina:

Äh ... äh ... Jeder Zauber braucht ein Opfer.

Meder:

Richtig. - Jeremias, was sagt dir das Jahr 1848?

Jeremias:

Das ... äh ... das Jahr 1848 ... ist ... ist ... ein Kraftzentrum der Zeit?

Meder:

Welch geniale Eingebung! Besonders, wenn man bedenkt, dass so das Thema dieses Halbjahres lautet. Hast du uns noch weitere tiefschürfende Erkenntnisse anzubieten?

Jeremias:

Da gab es ... irgendwelche Revolutionen ...

Meder:

Irgendwelche Revolutionen, aha. Du hättest deine Hausaufgaben machen oder im Unterricht aufpassen sollen.

(zur Klasse)

Wer lernen will, der lernt auch was. Alles eine Frage der Disziplin.

(zu Jeremias)

Kannst du uns wenigstens erzählen, was es mit Kraftzentren der Zeit auf sich hat?

Jeremias:

Äh ...

Stimme:

(flüstert)

Jeremias!

Jeremias:

(dreht sich irritiert um, erhebt sich halb, als wolle er dem Ruf folgen)

Meder:

Offenbar nicht.

(zur Klasse)

Kraftzentren der Zeit sind Augenblicke, in denen sich magische Strudel bilden, die sich zu einem historischen Höhepunkt verdichten. Das Jahr 1848 ist so ein Strudel. Karl Marx, Jeremias. Irgendwelche Ideen, wer das war?

Jeremias:

Äh ...

Meder:

Schlappe Leistung. Bis zum Halbjahresorakel ist zwar noch eine Weile hin, aber wenn du so weiter machst, kann ich dir jetzt schon prophezeien, wie das Urteil über dich ausfallen wird.

(hebt die Arme, spreizt die Fingerspitzen, als nehme er Kontakt zu den ihn umgebenden Energieströmen auf. Zum Publikum)

Ich sehe ... schwarz für deinen Transfer zum neunten Level. Dabei bist du doch gerade erst sitzengeblieben. Tja, ohne Disziplin kommt man im Leben nicht weit.
(zur Klasse)

Merkt euch das fürs Leben!

Lied 4:

Disziplin

(Herr Meder)

Wer was lernen will, der kann,
und wer lernt, der kommt voran
und erlangt mit jeder Mühe graduell Kraft.
Druck und Drill, das stählt den Geist.
Und wer sich zusammenreißt,
wird 'ne ehrenwerte Säule der Gesellschaft.

Refrain:

Disziplin, mehr Disziplin,
dazu muss man jedes Kind erzieh'n.
Nachsicht und Geduld klappt nie.
Jugend ist als Zustand eher problematisch,
voll Verlockung, Unrast, Zorn und Anarchie.
Menschen in der Pubertät
brauchen viel Autorität
und am besten ab und zu mal ein paar Hiebe.

Unerwünschte Emotion

lähmt man durch Sublimation,
drum erstickt Impulse, Regungen und Triebe!

(Refrain)

Refrain:

Zucht und Ordnung und Moral -
alles andere ist asozial.

Nachsicht und Geduld klappt nie.

Jugend ist summa summarum eine Krankheit
voll Verlockung, Unrast, Zorn und Anarchie.

(Es klingelt: Ende der Stunde)

Meder:

Hausaufgabe für morgen: Welche anderen Kraftzentren der Zeit sind euch bekannt?

(Jeremias hat die ganze Zeit verstoßen auf die Uhr

gesehen und heimlich seine Schulbücher zusammengepackt; jetzt springt er auf und rennt hinaus. Mirko reagiert zu spät, läuft ihm nach. Herr Meder nimmt seine Mappe und geht ebenfalls ab. Janina sucht ihren Schulrucksack. Sie hat einen Verdacht und stellt Melissa zur Rede)

Janina:

Wo ist mein Rucksack?

Melissa:

(öffnet sie nach)

Wo ist mein Rucksack?

Janina:

H...Hör auf damit!

Melissa:

Hö-hö-hör auf damit!

(Die Mädchen lachen, auch Anja. Janina ballt in hilfloser Wut die Fäuste. Sie entdeckt ihren Rucksack und holt ihn)

Melissa:

(zu Anja)

Ich mache am Samstag eine Party; du bist eingeladen. Aber du musst dich entscheiden, ob du meine Freundin sein willst oder ihre.

Janina:

(zu Anja)

Komm, lass uns abhauen!

Anja:

(sieht zu Boden)

Janina:

Die will uns doch bloß auseinanderbringen.

Anja:

(rückt ein Stück von ihr ab)

Janina:

Anja!

Lied 5:

Anjas Verrat

(Weibliches Ensemble)

Anja:

Hin oder her?

@A-2 = Janina:

Das ist doch nicht fair.

Du bist meine Freundin!

@A-2 = Melissa:

Ab heute nicht mehr.

@A-2 = Anja:

Was soll ich bloß machen?

Die Wahl fällt mir schwer.

Anja:

Her oder hin?

@A-2 = Melissa:

Draus oder drin.

@A-2 = Janina:

Hör nicht auf die Tusse!

Das macht keinen Sinn.

@A-2 = Melissa:

Was willst du mit der da?

@A-2 = Anja:

Ich weiß nicht, wohin.

@A-2 = Weibliches Ensemble außer Anja:

Refrain:

Du musst dich entscheiden -

geh'n oder bleiben.

Beliebt, schlau, loyal -

triff deine Wahl!

Anja:

Melissa ist cool,

umschwärmt und begehrt.

Ich will so wie sie sein,

ist das so verkehrt?

Ist das verkehrt?

Janina:

Wenn ich dich so seh',

das schmerzt und tut weh.

@A-2 = Melissa:

Gehörst du zu mir,

steigt dein Renommee.

Vergiss doch die Schlampe!

Sag einfach ade!

(Refrain)

Weibliches Ensemble außer Anja:

Refrain:

Nicht lang' überlegen,

für oder gegen,

Kopf oder Zahl -

triff deine Wahl!

Beliebt, schlau, loyal -

triff deine Wahl!

(Anja geht, ohne Janina anzusehen, zu Melissa)

Janina:

Anja!

Melissa:

Manche sind einfach zu dumm zu merken, wenn sie

unerwünscht sind.

(Magischer Klang 3, Blitz und Donner, das Licht wird dunkler: Eine Birne ist geplatzt. Janina dreht sich um und packt ihre Schulbücher. Die anderen Mädchen tuscheln und kichern, gehen ab, dabei verliert Melissa ihr Haarband. Janina bemerkt es, hebt es auf, hält es abwägend in der Hand und steckt es schließlich ein. Langsam folgt sie den anderen. Der Klassenraum wird dunkel. Nach einer Weile tritt Janina von der Seite wieder auf und geht an der Rampe entlang. Sie schiebt ihr Fahrrad - beide Reifen sind platt - und ist den Tränen nahe. Auf der anderen Seite tauchen Melissa, Anja und die anderen Mädchen auf und lachen sie aus. Wie beim Spießbrutenlaufen muss Janina zwischen ihnen durch. Dunkel. Das Kichern verklingt erst allmählich)

Szene 4:

Janinas Zimmer in der Wohnung ihrer Mutter

Janina, Janinas Mutter, Janinas Vater, Melissa

Janina:

(tritt auf und bleibt verloren stehen, den Schulrucksack in der Hand)

Mutter 2:

(tritt auf)

Da bist du ja endlich! Wo bleibst du denn so lange? Ich habe mir Sorgen gemacht.

Janina:

Hab 'n Platten.

Mutter 2:

Schon wieder? Was ist los? Du siehst aus, als hättest du was Saures gegessen.

Janina:

Nichts.

Mutter 2:

Komm schon, ich kenne dich! Irgendwas ist passiert.

Janina:

Anja ... hat mich verraten. Melissa hat sie vor die Wahl gestellt: Sie oder ich. Sie haben die Luft aus meinen Reifen gelassen.

Mutter 2:

Ich hab' dir ja immer gesagt, dass diese Anja nichts taugt.

(Janina macht eine Handbewegung, woraufhin die Tür des Kleiderschranks zuknallt. Magischer Klang 2)

Mutter 2:

Sei doch nicht gleich wieder eingeschnappt!

Janina:

Hau ab!

Mutter 2:

Was für ein schwieriges Kind du bist.

(ab)

Janina:

(macht die Tür zu, setzt sich deprimiert. Zum Koffer)

Anja ist eine blöde Kuh.

(Licht auf den Koffer: Der Koffer glüht)

Janina:

(schleppt sich zum Rucksack und packt ihre Bücher aus.

Dabei entdeckt sie den Zettel, den Melissa hineingetan

hat. Sie entfaltet ihn und liest)

"He, Strebersau! Morgen bleibt dein Finger unten. Wenn du dich meldest oder antwortest, wenn Meder dich was fragt, wirst du es bereuen."

(zitternd zum Publikum)

Warum tun sie so was?

(Der Koffer glüht. Helles Klingen)

Janina:

(zerreißt wütend den Zettel)

Na warte! Das sollst du mir büßen! Die Beliebtteste der Klasse? Von wegen! Die anderen sollen dich meiden wie die Pest.

(Sie holt Mellissas Haarband hervor. Eine Sekunde zögert sie. Soll sie oder soll sie nicht? Ihre Wut siegt. Sie schmiert das Haarband mit Schmutz ein und tritt darauf herum. Dann legt sie es vor sich auf den Schreibtisch, spuckt darauf und flüstert beschwörend)

Virulentia.

Abominatio.

Aversio.

(Magischer Klang 1)

Janina:

(macht eine beschwörende Handbewegung.

Lichtwechsel)

Instrumental 5:

Beschwörung

(Licht erschafft einen raumlosen Ort, in dem sich Melissa und ihre Freundinnen unterhalten. Wann immer Janina etwas mit dem Haarband anstellt, hat es Auswirkungen auf Melissa. Durch die Rückkoppelung hat auch Mellissas Verhalten Auswirkungen auf Janina. Die anderen Mädchen rümpfen die Nase, rücken von Melissa ab. Die bemerkt es, riecht irritiert an ihren Achseln, ihren

Haaren, ihren Händen, überprüft, ob sie etwa in einen Hundehaufen getreten ist. Die anderen Mädchen stehen sich davon. Lichtwechsel. Melissa ab)

Janina:

(zum Koffer)

Ich hoffe, es geht ihr richtig mies.

(Der Koffer reagiert nicht)

Janina:

Geschieht ihr recht.

(Der Koffer reagiert nicht)

Janina:

(trotzig)

Die blöde Ziege ist selbst Schuld.

(Ein Telefon klingelt. Janina öffnet neugierig ihre Zimmertür. Das Zimmer wird dunkel, vorn erscheint zu beiden Seiten der Bühne je ein Spot, in den Janinas Eltern hineintreten, ein Magisches Ohr in der Hand. Sie haben sich in Vampire verwandelt und bewegen sich synchron, wie durch unsichtbare Stricke verbunden)

Lied 6:

Was hab' ich in dir bloß gesehen?

(Janinas Eltern)

Mutter:

Mich int'ressiert nur noch eins: Wo bleibt dein Scheck?

@A-2 = Vater:

Wie ich überleb', kümmert dich einen Dreck.

@A-2 = Beide:

Ich kann bis heut' nicht versteh'n: Was hab' ich in dir bloß geseh'n?

@A-2 = Vater:

Schon immer warst du skrupellos.

@A-2 = Mutter:

Ich krieg' dich schon klein, warte bloß!

Refrain Mutter:

Scher dich fort! Lass mich in Ruh'!

Was willst du? Verflucht, ich hasse dich!

Kritisier' nicht, was ich tu'!

Und dein Geld steht mir zu.

gleichzeitig Refrain Vater:

Ah, ich trau' dir alles zu!

Was planst du? Verflucht, ich hasse dich!

Drohst du mir? Gib endlich Ruh'!

Halt den Mund! Hör mir zu!

(Refrain)

Vater:

Janina braucht nicht gerade dich.

@A-2 = Mutter:

Misch dich nicht ein!

Was gut für sie ist, bestimm' ich ganz allein.

@A-2 = Beide:

Du bist gestört und labil.

Als Vater / Mutter taugst du nicht viel.

@A-2 = Mutter:

Ich kann dir den Umgang verwehr'n.

@A-2 = Vater:

Ich ertrag' dich nicht mehr.

(2x Refrain)

(Beide ab. Lichtwechsel)

Janina:

(entsetzt zum Publikum)

Hast du das gesehen, Tiramisu? Sind denn alle Erwachsenen in Wahrheit Monster? So will ich nie werden.

(betrachtet die Dornen an ihrem Arm, die Haut, die sich abschält, stampft mit dem Fuß auf)

Nie!

(zum Koffer)

Wird man so, wenn man seine Mutationen nicht in den Griff kriegt? Kann man denn nichts tun, um das zu verhindern?

Stimme:

(flüstert)

Janina!

Janina:

(sieht sich suchend um, haucht)

Wer bist du? Kannst du mir helfen?

Stimme:

(flüstert)

Janina!

Janina:

Kannst du mir helfen?

Stimme:

(flüstert)

Janina!

(Dunkel)

Szene 5:

Park

Jeremias, Mirko, Schüler

(Jeremias tritt auf, außer Atem, sieht sich ängstlich nach

Verfolgern um, aber alles bleibt ruhig. Eben will er erleichtert aufatmen, da stürzen Mirko und seine Freunde von allen Seiten auf die Bühne und umringen ihn)

Mirko:

Hi, Arschloch! Freust du dich gar nicht, uns zu sehen?

Jeremias:

(sucht nach einem Fluchtweg: alles versperrt)

Was ... was wollt ihr?

Mirko:

Wir möchten, dass du uns bei einem Ritual Gesellschaft leistest. Ist das nicht nett von uns?

(Sie zerren ihn in die Mitte der Bühne. Mirko macht eine beschwörende Handbewegung, mit der er Jeremias zu Boden stoßen will. Nichts passiert. Frustriert macht er einen zweiten Versuch. Als auch dieser daneben geht, nimmt er seine Fäuste zu Hilfe)

Mirko:

Runter mit dir! Halt still!

(zückt ein Messer, ritzt ihn damit und zieht mit dem Blut einen Kreis um ihn)

Jeremias:

Ihr ... ihr dürft nicht ...

Mirko:

Wenn du dich bewegst, bist du dran, Arschloch.

(Die Jungen stellen sich um ihn herum in Halbkreis auf und fassen sich bei den Händen)

Jeremias:

Lasst mich gehen! Was wollt ihr von mir?

Mirko:

Passt du im Unterricht nicht auf? Jeder Zauber braucht ein Opfer. Und wer wäre da besser geeignet als du, Arschloch?

Lied 7:

Blutritual

(Männliches Ensemble skandiert abwechselnd)

Hey! Hey! Hey! ...

Schlappschwanz! Flasche! Sackgesicht!

Arschloch! Wichser! Niete!

Schlappschwanz! Flasche! Sackgesicht!

Arschloch! Wichser! Niete!

skandiert im Chor:

Schlappschwanz! Flasche! Sackgesicht!

Arschloch! Wichser! Niete!

Schwuchtel! Looser! Strebersau!

Pisser! Schisser! Besserwisser!

Refrain, im Chor:

In den Staub!

Da liegst du nackt und bloß.

Du wirst klein,

das macht uns groß.

skandiert abwechselnd:

Spasti! Krüppel! Vollidiot!

Ratte! Stinker! Memme!

Spasti! Krüppel! Vollidiot!

Ratte! Stinker! Memme!

skandiert im Chor:

Spasti! Krüppel! Vollidiot!

Ratte! Stinker! Memme!

Schwuchtel! Looser! Strebersau!

Pisser! Schisser! Besserwisser!

(Refrain, im Chor)

(Während des Liedes zucken Lichtblitze durch den Raum.

Jeremias wird zusehends schwächer, Mirko dagegen

stärker. Seine magischen Kräfte kehren zurück; mit einer

Handbewegung kann er Jeremias hin und her stoßen

oder rotieren lassen. Magischer Klang 2)

Stimme:

Jeremias!

Jeremias:

(richtet sich auf)

Stimme:

Jeremias!

Jeremias:

Ja.

(greift nach der Stimme, die ihm Kraft gibt)

Stimme:

Jeremias!

Jeremias:

(formt die Hände zu einem Schild. Die Lichtblitze prallen

davon ab. Ein Knall. Alle stürzen zu Boden. Jeremias

nutzt die Gelegenheit und läuft davon. ab)

Mirko:

(rappelt sich auf)

Das wird dir noch leid tun! Warte nur, wir kriegen dich,

und dann bist du dran!

(zu den anderen)

Los, hinterher!

(alle ab. Dunkel)

Szene 6:

Jeremias' Zimmer

Jeremias, Jeremias' Vater, Jeremias' Mutter, Gideon

(Die Wohnung ist eine Ruine. Von den Wänden stehen nur noch Relikte, überall liegt Schutt. Jeremias kommt nach Hause und ist entsetzt. Hinten in der Küche streiten wieder seine Eltern. Sein Vater hat sich in einen Werwolf verwandelt, seine Mutter in eine Medusa. Beide sind in ihren Gesten, Blicken und Bewegungen aufeinander fixiert)

Vater 1:

Was bin ich froh, dass ich dein Gejammer nicht länger ertragen muss!

Mutter 1:

Dann sieh zu, dass du eine Wohnung findest! Je schneller, desto besser.

Jeremias:

(betritt erschüttert die Küche)

Mutter 1:

(in verändertem Tonfall)

Hallo, Jeremias! Schon aus der Schule zurück?

Jeremias:

W...was ... was ist los?

Vater 1:

(ebenfalls in verändertem Tonfall)

Nichts. Wir haben bloß eine kleine

Meinungsverschiedenheit, das ist alles.

Mutter 1:

Du kannst dir eine Pizza warm machen, wenn du willst.

Jeremias:

Ich ...

(reibt sich die Verletzung, die Mirko ihm mit dem Messer beigebracht hat)

... ich muss mit euch reden.

Vater 1:

Jetzt nicht.

Jeremias:

Bitte! Es geht um etwas, das mir passiert ist.

Mutter 1:

Du siehst doch, dass wir beschäftigt sind.

Jeremias:

(in einem plötzlichen Wutausbruch)

Ja, mit Streiten! Aber das ist ja nichts Neues.

Mutter 1:

Mach, dass du auf dein Zimmer kommst!

(Eltern ab)

Jeremias:

(rennt in sein Zimmer. Wie betäubt betrachtet er die